

Beiträge zum Sportrecht

Band 5

Die Fernsehrechte des Sportveranstalters

Von

Hermann Waldhauser



Duncker & Humblot · Berlin

HERMANN WALDHAUSER

Die Fernsehrechte des Sportveranstalters

Beiträge zum Sportrecht

Herausgegeben von
Kristian Kühl, Peter J. Tettinger
und Klaus Vieweg

Band 5

Die Fernsehrechte des Sportveranstalters

Von

Hermann Waldhauser



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Waldhauser, Hermann:

Die Fernsehrechte des Sportveranstalters / von Hermann

Waldhauser. – Berlin : Duncker und Humblot, 1999

(Beiträge zum Sportrecht ; Bd. 5)

Zugl.: München, Univ., Diss., 1998

ISBN 3-428-09858-7

D 19

Alle Rechte vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 1435-7925

ISBN 3-428-09858-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

*Gewidmet meinen Eltern
und Daniela*

Vorwort

Dem schönen Brauch folgend, möchte ich all denen herzlich danken, die einen Beitrag zum Gelingen dieser Arbeit geleistet haben.

Besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Gerhard Schrickler, für die förderliche Kritik und die ergiebigen Anregungen. Ebenso gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Theo Bodewig für die Erstellung des Zweitgutachtens sowie Herrn Prof. Dr. Klaus Vieweg für die Anregungen und Aufnahme meiner Dissertation in die Schriftenreihe „Beiträge zum Sportrecht“; auch den weiteren Herausgebern, Herrn Prof. Dr. Dr. Kristian Kühling und Herrn Prof. Dr. Peter J. Tettinger, danke ich hiermit.

Des weiteren möchte ich meinen damaligen Kollegen am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Patent-, Urheber- und Wettbewerbsrecht Christoph de Coster, Dr. Frauke Henning-Bodewig, Dr. Hejo Ruijsenaars und Dr. Oliver Schwenzer für den stets wertvollen wissenschaftlichen Meinungs- und Gedankenaustausch danken.

Nicht zuletzt seien Daniela, Stephanie und Brigitte Drexler, Isabelle Baginski und Anton Ernstberger dankend erwähnt, die mich beim Schreiben der Arbeit in tatkräftiger und unermüdlicher Weise unterstützt haben.

Zur Arbeit selbst möchte ich noch anmerken, daß Literatur und Rechtsprechung bis zum Stand Oktober 1998 eingearbeitet wurden. Insbesondere die am 1. 1. 1999 in Kraft getretene 6. GWB-Novelle, welche auch eine sog. Sportklausel beinhaltet, konnte daher nur ansatzweise Erwähnung finden.

Hermann Waldhauser

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	31
I. Untersuchungsgegenstand	31
1. Professionalisierung und Kommerzialisierung des Sports	32
2. Allgemeine Vermarktungsmöglichkeiten des Sportveranstalters	34
3. Der Sport-TV-Rechtemarkt	34
a) Internationale Entwicklung der Sport-TV-Rechtekosten	34
b) Situation in Deutschland	35
aa) Entwicklungsstufen des Sport-TV-Rechtemarktes	35
bb) Am Sport-TV-Rechtehandel beteiligte Personengruppen	36
cc) Fortschreitende gegenseitige Abhängigkeit und Verflechtung von Medien und Sport	36
(1) Populäre Sportarten als Garant für hohe Einschaltquoten	36
(2) Gefahr der wirtschaftlichen Einflußnahme auf sportliche Entscheidungen	38
(3) Sportvereine als Gründer von TV-Sendern	39
dd) Sport-TV-Rechtekosten in Deutschland	40
c) Situation in den Niederlanden	41
d) Verwertungsarten	41
II. Gang der Untersuchung	42
<i>1. Teil</i>	
Rechtslage in Deutschland	44
<i>1. Abschnitt</i>	
Der Veranstalterbegriff	44
A. Allgemeines	44
B. Öffentliches Recht	45

C. Zivilrecht, insbesondere Wettbewerbs- und Urheberrecht	48
D. Sportveranstalter	51
I. Sachliche Aspekte der Begriffsbestimmung	51
1. Der Begriff „Sport“	52
a) Historische Entwicklung	52
b) Bedeutung im heutigen allgemeinen Sprachgebrauch	52
c) Eingrenzung und Erläuterung des Sportbegriffs durch die juristische Li- teratur	53
aa) Körperliche Bewegung	53
bb) Das Leistungsprinzip	54
cc) Unproduktivität des Sports	54
2. Die Sportveranstaltung	55
a) Gegenstand der Sportveranstaltung: „Das Sportereignis“	56
aa) Erforderlichkeit eines sportlichen Wettkampfes?	56
bb) Erforderlichkeit eines Regelwerkes?	57
cc) Erforderlichkeit eines öffentlichen Interesses?	57
dd) Relevante Merkmale für die vorliegende Arbeit	58
(1) Wettkampfsport	58
(2) Hochleistungssport	59
(3) „Event“-Veranstaltungen der Trendsportarten	60
ee) Abgrenzung zur reinen „Showveranstaltung“	60
b) Festlegung des äußeren Rahmens eines Sportereignisses	62
II. Persönliche Aspekte der Begriffsbestimmung	63
1. Die haftungs-, vertrags- und versicherungsrechtliche Literatur und Recht- sprechung zum Sportveranstalter	63
2. Sportveranstalter im Sinne des Inhabers der originären „Fernsehrechte“ an der Veranstaltung	64
a) Gängige Definition in Rechtsprechung und Literatur	64
b) Ansicht der EU-Kommission	65
c) Die Rechtsnatur der Fernsehrechte als Ausgangspunkt der Beurteilung	66

Inhaltsverzeichnis	11
2. Abschnitt	
Rechtsnatur der Fernsehrechte	67
A. Rechte des Sportveranstalters kraft eigenen Rechts de lege lata	67
I. Eigentums- und Besitzrechte am Veranstaltungsort	67
1. Allgemeines	67
2. Das Hausrecht	68
a) Begriff	68
b) Rechtsnatur und Berechtigter	68
c) Räumlich-gegenständlicher Bereich des Hausrechts	71
d) Die Einwilligung	72
aa) Rechtsnatur	72
bb) Formen der Einwilligung	72
cc) Umfang der Einwilligung	73
e) Ausübungsermächtigung durch Dritte	74
3. Reichweite des eigentums- bzw. besitzrechtlichen Schutzes	75
a) Bildberichterstattung als Beeinträchtigung des Eigentums am Veranstaltungsort?	75
b) „Verbreitungsverbot“ ungenehmigter Bildaufnahmen aufgrund des Hausrechts	81
II. Urheberrechtlicher Schutz der Sportveranstaltung	84
1. Die allgemeinen urheberrechtlichen Schutzvoraussetzungen	85
a) Werke der Literatur, Wissenschaft und Kunst	85
b) Der Werkbegriff	86
2. Traditionelle Organisationsleistungen des Sportveranstalters	88
3. Sportliche Darbietungen	89
a) Zielsetzung sportlicher Darbietungen	90
b) Einstudierte Darbietungen	90
c) Schutzfähigkeit der Choreographie sportlicher Darbietungen als Werk i. S. d. § 2 Abs. 1 Nr. 3 UrhG	91
d) Erforderlichkeit eines Sinngehaltes	92

e) Argument der Zweckgebundenheit sportlicher Darbietungen	93
f) Argument eines wettbewerbsrechtlichen Freihaltebedürfnisses	95
4. Zusätzliche kommunikative Leistungen im Rahmen einer Sportveranstal- tung	96
a) Schutz der Einzelelemente	97
aa) Das Regelwerk – Schriftwerk im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 1 UrhG .	98
(1) Schutz des Inhalts	98
(2) Schutz der Darstellung	100
bb) Werke der Musik im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 2 UrhG	101
(1) Schutzvoraussetzungen	101
(2) Rechtslage hinsichtlich der unterschiedlichen Nutzungen der Werke der Musik	102
(a) Wiedergabe der Musik im Rahmen der Sportveranstaltung	102
(aa) Rechtseinräumung durch die GEMA	102
(bb) Grenzen der Rechtswahrnehmung durch die GEMA – der Fall „Henry Maske“	103
(α) Teil-Werknutzung	103
(β) Urheberpersönlichkeitsrechtsverletzung	104
(b) Fernseh- bzw. Hörfunkübertragung der Sportveranstaltung	106
cc) Die Leistung des Stadion- oder Hallensprechers	109
dd) Eröffnungs- und Abschlußfeier	110
b) Die Sportveranstaltung als „Gesamtwerk“	112
aa) Neuere Entwicklungen zur Beurteilung komplexen Werkschaffens	112
(1) TV-Format	112
(2) Werbekonzeptionen als komplexes Werk	113
bb) Fehlende Schutzfähigkeit	114
III. Veranstalterschutz nach § 81 UrhG	115
1. Grundsätzliches	115
2. Sportler als ausübende Künstler i. S. d. § 73 UrhG?	116
3. Musikdarbietungen im Rahmen von Sportveranstaltungen	117
IV. Analoge Anwendung des § 81 UrhG auf den Sportveranstalter	118
1. Vorliegen einer Regelungslücke	118

2. Tatsächliche und rechtliche Änderungen seit der Urheberrechtsnovelle von 1965	119
a) Entwicklung der Medienlandschaft und des Sportrechtemarktes	119
b) Tendenzen einer Erweiterung des Kreises der leistungsschutzberechtigten Künstler	119
3. Vergleichbares Schutzbedürfnis zwischen Sportveranstalter und Veranstalter i. S. d. § 81 UrhG	120
V. Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz des Sportveranstalters	123
1. Anwendbarkeit des § 1 UWG	123
2. Tatbestandsvoraussetzungen des § 1 UWG	124
a) Handeln im geschäftlichen Verkehr	124
b) Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs	125
aa) Objektive Eignung zur Wettbewerbshandlung	125
bb) Das Wettbewerbsverhältnis	125
(1) Allgemeines	125
(2) Wettbewerbsverhältnis zwischen Sportveranstalter und Fernsehsender	127
(a) Auffassungen in Literatur und Rechtsprechung	127
(b) Kritik	128
cc) Die Wettbewerbsabsicht	131
c) Sittenwidrigkeit der ungenehmigten Aufnahme und/oder Übertragung eines Sportereignisses	133
aa) Ausbeutung durch unmittelbare Leistungsübernahme	133
(1) Allgemeines	133
(2) Wettbewerbsfreiheit contra Nachahmungsschutz	134
(a) Per se-Verbot	134
(b) Die Besondere-Umstände-Formel	134
(c) Die wettbewerbliche Eigenart	135
(d) Kritik der jüngeren Literatur am rechtlichen Ansatz der herrschenden Meinung	136
bb) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz des Sportveranstalters	137
(1) Schutzwürdigkeit der Leistungen des Sportveranstalters	138
(2) Bestimmung des Schutzzumfangs	140
(a) Die umfassende oder ausführlichere, aktuelle Fernsehberichterstattung	142
(b) Der „Wald Bühnen“ Fall	143
(c) Kurzberichterstattung	144

(d) Hörfunkübertragungen	146
(e) Informationsübermittlung durch das Internet oder elektronische Beeper	147
(f) Die Nachverwertung von Sportveranstaltungen	148
(aa) „Bubi Scholz“-Fall	149
(bb) „Videoaufzeichnungen von Boxveranstaltungen“-Fall	149
(cc) Zeitliche Grenzen des wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutzes	151
VI. Deliktsrecht des Sportveranstalters	153
1. Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb aus § 823 Abs. 1 BGB	153
a) Anwendbarkeit	153
b) Eingriff in den Schutzbereich	154
c) Betriebsbezogener Eingriff	155
d) Rechtswidrigkeit des Eingriffs	156
2. § 826 BGB	157
VII. Bereicherungsrecht	157
1. Eingriffskondition gemäß § 812 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 BGB	158
2. Wertersatz nach § 818 Abs. 2 BGB	160
VIII. Rechte an den TV-Aufnahmen	160
1. Abgrenzung Filmwerk i. S. d. § 2 Nr. 6 UrhG und Laufbild i. S. d. § 95 UrhG.	161
2. Der Sportveranstalter als Filmproduzent i. S. v. § 94 UrhG	162
3. Schutz des Sendeunternehmens nach § 87 UrhG	162
B. Rechte des Sportveranstalters kraft abgeleiteten Rechts de lege lata	164
I. Rechte der teilnehmenden Sportler	164
1. Abbildungsschutz der Sportlers	164
a) Das Recht am eigenen Bild nach § 22 KUG	164
aa) Verbreitung und öffentliche Zurschaustellung von Bildnissen	165

bb) Gesetzliche Schranken des § 22 KUG	166
(1) Sportler als Personen der Zeitgeschichte im Sinne von § 23 Abs. 1 Nr. 1 KUG	166
(2) Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgän- gen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben (§ 23 Abs. 1 Nr. 3 KUG)	168
cc) Berechtigte Interessen des Abgebildeten gemäß § 23 Abs. 2 KUG	168
b) Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	172
2. Leistungsschutz des Sportlers	173
a) Leistungsschutz nach §§ 73 ff. UrhG	173
b) Analoge Anwendung der §§ 73 ff. UrhG auf Sportler	174
c) Leistungsschutz als Ausfluß des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	174
aa) Die „Figaros Hochzeit“- Entscheidung des BGH im Jahre 1960	175
bb) Der von Siegfried näher ausgestaltete Ansatz eines Leistungsschut- zes für jeden teilnehmenden Sportler aufgrund des allgemeinen Per- sönlichkeitsrechts	176
cc) Eigene Stellungnahme	177
d) Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz der teilnehmenden Sportler nach § 1 UWG	179
aa) Handeln im geschäftlichen Verkehr	180
bb) Das Wettbewerbsverhältnis	181
cc) Sittenwidrigkeit der unmittelbaren Leistungsübernahme	182
e) Vorsätzliche sittenwidrige Schädigung gemäß § 826 BGB	183
II. Möglichkeiten der Rechteeinräumung	184
1. Bündelung der Rechte der Sportler durch den Sportveranstalter	184
2. Übertragbarkeit der Rechte	184
a) Die Persönlichkeitsrechte	184
b) Der wettbewerbsrechtliche Leistungsschutz	186
3. Die Einwilligung als Mittel zur Einräumung von Nutzungsbefugnissen	187
a) Rechtsnatur der Einwilligung	187
b) Rechtswirkungen der Einwilligung	189
c) Die isolierte Einwilligung	190

d) Die Einwilligung aufgrund eines schuldrechtlichen Gestattungsvertrages	191
e) Einwilligung aufgrund eines bestehenden Arbeitsverhältnisses	192
f) Möglichkeiten einer kollektiven Rechtsausübung	194
aa) Analoge Anwendung des § 80 UrhG	194
bb) Analoge Anwendung der §§ 741 ff. BGB	194
4. Gestaltungsmodelle in der Sportpraxis	195
a) Regelung der Rechteeinräumung in Satzungs- und Nebenbestimmungen	195
b) Die Anerkennung von Verbandsregeln kraft „mittelbarer Mitgliedschaft“	196
aa) Die satzungsrechtliche Lösung	196
bb) Die vertragsrechtliche Lösung	197
(1) Individuell ausgehandelter Vertrag zwischen Sportler und Verband	198
(2) Athletenvereinbarungen	198
(3) Anerkennungserklärung aufgrund einer konkreten Teilnahmeberechtigung	199
(4) Anerkennungserklärung aufgrund einer generellen Teilnahmeberechtigung	199
c) Wirksamkeitserfordernisse der Rechteeinräumung	199
d) Inhaltskontrolle der Bestimmungen	200

3. Abschnitt

Auswirkungen der Rechtsnatur der Fernsehrechte auf den Sportveranstalterbegriff 201

A. Kriterien zur Bestimmung des Sportveranstalters als originärem Inhaber der Übertragungsrechte	202
I. Die organisatorische Verantwortlichkeit	202
II. Die finanzielle Verantwortlichkeit	202
III. Beteiligung mehrerer Personen	202
1. Ergänzende Heranziehung der zum Filmhersteller i. S. d. § 94 UrhG und vergleichbarer Leistungsschutzberechtigter entwickelten Grundsätze	203
a) Vergleichbarkeit	204